



## Zwischengipfel der Exekutiven der Großregion

### Vortrag von Bruno THERET, Präsident des WSAGR

Donnerstag, 20. Januar 2022, um 12:20 Uhr

Die vom Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion in den letzten Monaten geleistete Arbeit setzt die unter saarländischer Präsidentschaft (2019–2020) in Angriff genommene Arbeit fort. Gemäß dem Wunsch der Instanzen der Großregion, „in Synergie“ zu arbeiten, streben wir in unseren Bemühungen danach, uns an den am 12. März 2021 von Präsident Jean Rottner erhaltenen Fahrplan zu halten, der sich um drei Schwerpunkte dreht und sich mit den vom Gipfel der Exekutiven angenommenen Zielen deckt. Somit folgt unsere Arbeit zusammengefasst den vier Zielen der französischen Präsidentschaft: „fördern“, „verändern“, „verbinden“ und „schützen“.

\*\*\*

#### **Schwerpunkt 1 [Fördern und Verändern]: Unterstützung der wirtschaftlichen und sozialen Resilienz der Gebiete der Großregion**

In Bezug auf diesen Schwerpunkt schlägt der WSAGR vor, die gemeinsamen Anstrengungen noch weiter zu bündeln, um die Gesundheitskrise mit ihren wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Auswirkungen zu bewältigen. Dabei sollte beispielsweise die Möglichkeit bedacht werden, ein ehrgeiziges grenzüberschreitendes Konjunkturprogramm in der Großregion zu initiieren. Durch die Einrichtung eines spezifischen Investitionsfonds, ergänzt durch nationale und europäische Mittel, könnten über die Infrastruktur hinaus weitere Initiativen wie die Eröffnung einer Europäischen Schule für Kreislaufwirtschaft, Pflegeheime, Ausbildungen im Gesundheitsbereich, Innovationen, Sport, Naherholungswege usw. finanziert werden. Zu diesen Punkten hat der WSAGR bereits Überlegungen angestellt, indem er die Einrichtung einer spezifischen Arbeitsgruppe für die grenzüberschreitende Kreislaufwirtschaft in Zusammenarbeit mit dem CIRKLA der UniGR vorschlug. (CIRKLA: Kompetenzzentrum für die Kreislaufwirtschaft, gestartet im Juni 2021 auf Initiative der UniGR.) Sie soll „grenzüberschreitend, fächerübergreifend und interdisziplinär“ sein. Der WSAGR setzt sich für die Beseitigung von Hindernissen an den Grenzen, Versuche, eine gemeinsame Entwicklung, die Einrichtung neuer Mechanismen im Geiste des ECBM, den Vertrag von Aachen ein.

Schließlich empfiehlt der WSAGR die Einführung einer Ökosteuer auf Ebene der Großregion nach Analyse all ihrer Auswirkungen auf die Finanzierung der „grünen Wirtschaft“.

Auf sozialer Ebene und auf Grundlage der von der Task Force Grenzgänger 3.0 der Großregion vorgelegten Arbeit empfiehlt der WSAGR im Einklang mit dem IPR eine konvergente Vorgehensweise bei der von Grenzgängern erhaltenen Arbeitslosenunterstützung durch eine dauerhafte Lösung auf europäischer Ebene. Und hierfür könnte die Berücksichtigung der europäischen Basis sozialer Rechte Denkanstöße geben.

Der WSAGR unterstützt die Schaffung eines Statuts eines Grenzgängers, die Harmonisierung der Anzahl der Tage im Homeoffice, die mit der europäischen Regelung über die 25 % der Sozialversicherung übereinstimmen sollte.

Bezüglich der Mobilität in den Gebieten schlägt der WSAGR eine Vereinfachung der praktischen Verfahren für die Entsendung von Arbeitnehmern vor, die immer noch als zu schwerfällig gelten. Dies könnte mithilfe einer europäischen und regionalen Datenbank von Grenzgängern erfolgen. Der WSAGR besteht im Einklang mit dem IPR auf der Notwendigkeit, die Berufsausbildung sowie das Erlernen von Fremdsprachen in der Großregion auszubauen, um die fließenden Bedürfnisse des Arbeitsmarktes zu unterstützen. In dieser Eigenschaft nahm der WSAGR an dem im Dezember 2021 in Longwy organisierten Forum zu rechtlichen Hindernissen für den grenzüberschreitenden Wechsel zwischen dem Saarland, Lothringen und Luxemburg (Projekt Bridge des Programms INTERREG der Großregion) teil und empfiehlt dringend (im Hinblick auf den Oberrhein, wo die Rahmenvereinbarung zur grenzüberschreitenden Berufsausbildung Studienverträge umfasst) eine Neuregelung der grenzüberschreitenden Berufsausbildung auf Hochschulebene zwischen dem Saarland und Lothringen, insbesondere zur Finanzierungsfrage. Die Anerkennung von Diplomen bleibt ein Thema!

Mit der IBA führt der WSAGR übrigens derzeit eine Beurteilung der unter Druck stehenden Bereiche und der Berufe von morgen in der Großregion durch. An dem Tag, an dem wir das 35-jährige Jubiläum des auf Auszubildende ausgedehnten Erasmus-Programms feiern, sollten wir die Gelegenheit nutzen, uns am Gründungsprozess der Europäischen Akademie zu beteiligen, um es der UniGR zu ermöglichen, ihren Einfluss in Europa zu erhöhen. Warum nicht über einen europäischen zivilen Einsatzdienst auf Ebene der Großregion für Personen unter 25 Jahren nachdenken, um noch mehr Verbindungen zwischen jungen Menschen aus dem gleichen Lebensbereich und auf der Suche nach dem Sinn des Lebens zu schaffen?

Schließlich vertritt der WSAGR die Ansicht, dass es für unsere Gebiete von entscheidender Bedeutung ist, unser Verkehrsnetz auszubauen, um die Zusammenschaltung grenzüberschreitender Verbindungen zu gewährleisten. Deshalb fordern wir den Ausbau einer größeren Anzahl von Verkehrsverbindungen: Zum Beispiel gehören zu unseren Empfehlungen die Anbindung der Großregion an die Achse Rhein-Rhône/Paris über Saarbrücken und Kaiserslautern; in Straßburg-Mannheim die Förderung direkter Verbindungen zwischen den Städten und Hauptstädten der Großregion; sowie die Verbesserung der grenzüberschreitenden Autobahnanlagen. Wir bedauern es auch, nicht die Gelegenheit ergriffen zu haben, die von den Programmen TEN-V und Next Generation EU angebotenen europäischen Mittel in Anspruch zu nehmen, mit denen die Fertigstellung von Mobilitätsprojekten einschließlich Verbindungsbahnhöfen möglich gewesen wäre.

Eine gute Infrastruktur ist eine unabdingbare Voraussetzung für den wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand der Großregion. Der WSAGR wird auch an der Abschlusskonferenz des REK-GR am 8. Februar 2022 teilnehmen, um seinen Beitrag zur Umsetzung der Zukunftsstrategie der Großregion zu leisten.

## **Schwerpunkt 2 [Schützen]: Gewährleistung des gleichen Zugangs für Bewohner grenzüberschreitender Gebiete zu hochwertigen Dienstleistungen**

Für diesen Schwerpunkt und insbesondere in puncto Gesundheit wird die Einführung einer ungehinderten Mobilität von Patienten ohne administrative und finanzielle Hürden empfohlen. In stärkerem Maße könnten Kooperationsabkommen im Gesundheitsbereich zwischen den Teilen der Großregion ausgeweitet und Gegenstand von Versuchen werden.

Zum Thema Silver Economy empfiehlt der WSAGR die Harmonisierung der Langzeitpflege in der EU und die Übernahme einer Pilotrolle bei der Behandlung von degenerativen Erkrankungen wie der Alzheimer-Krankheit.

Schließlich wird, dem Beispiel der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (IBA) folgend, eine grenzüberschreitende Beobachtungsstelle für Gesundheit in der Großregion empfohlen, um Krisen vorzubeugen. Diese Initiative könnte dann auf andere zukünftige Herausforderungen wie den Klimawandel, Naturkatastrophen oder sogar die Bewältigung von Migrationsströmen ausgeweitet werden.

Generell war der WSAGR stets an den verschiedenen Projekten INTERREG im Gesundheitsbereich beteiligt, wie dem GR COSAN [grenzüberschreitendes Kooperationsprojekt zwischen Einrichtungen zur Pflege und Versorgung von Patienten mit Wohnsitz in den Grenzgebieten der Großregion (2019–2022)], dem GR PTFSI [Projekt über die grenzüberschreitende Krankenhauspartnerschaft im Bereich der Aus- und Weiterbildung in der Pflege Völklingen/Saargemünd (2016–2020)] und dem FWVI MOSAN [französisch-belgisches Kleinprojekt über die Umsetzung eines neuen Angebots zum Ausgleich der medizinischen Unterversorgung an der Nordspitze der Ardennen (2018–2019)].

In dieser Eigenschaft organisiert der WSAGR-GT4 am 28. April 2022 in Partnerschaft mit der Region und unter Beteiligung von Akteuren aus dem Gesundheitswesen, einschließlich der ARS, ein Gesundheitsforum, das dem Austausch bewährter Verfahren zwischen den Bereichen gewidmet ist. Dabei werden vier zentrale Punkte erörtert werden: Analyse der Pandemie/Reflexion über die Pandemie/Empfehlungen zur Pandemie; Beobachtungsstelle für Gesundheit in der GR, eine Bestandsaufnahme und Perspektiven; dringende medizinische Hilfe: Bestandsaufnahme der Bedürfnisse/Mittel; grenzüberschreitende Zusammenarbeit: Instrumente, Methodik und Perspektiven. Das Ergebnis dieses Forums sollte zu konkreten Empfehlungen führen. Präsident Rottner könnte in seiner Einführungsrede weitere Themen ansprechen, insbesondere im Hinblick auf die Ausbildung von Gesundheitsfachkräften.

### **Schwerpunkt 3 [Verbinden]: Stärkung der symbolischen Verbindungen zwischen Bürgern und sozioökonomischen Akteuren der Gebiete und Leistung eines Beitrags für ein besseres Verständnis der institutionellen Identität der Großregion**

In Bezug auf diesen letzten Schwerpunkt ist der WSAGR die privilegierte Stimme der organisierten Zivilgesellschaft und der sozioökonomischen Akteure der Großregion. Er empfiehlt, ein „Bürgerportal 2.0“ auf der Website der Großregion online zu stellen, um grenzüberschreitende Ausbildungsangebote zu bündeln.

Der WSAGR arbeitet eng mit seinen Partnern wie der IBA, der Task Force Grenzgänger oder auch der EURES Großregion zusammen. Die Arbeit seiner Gesprächspartner, die anerkannt ist und es erlaubt, uns neue Denkanstöße zu geben, muss langfristig sein.

Der WSAGR wird, wie der IPR, dazu beitragen, dem Gipfel der Exekutiven Aussagen und Befragungen im Rahmen der Ausarbeitung des Weißbuchs über die Lehren aus der Krise in der Großregion zuzutragen. Wir werden vier Fragen beantworten, nämlich:

- Wie haben die sozioökonomischen Akteure die Krise erlebt? Worunter haben sie am meisten gelitten?
- Wie bewertet der WSAGR die Art und Weise, wie die Krise auf Ebene der Großregion bewältigt wurde?
- Wie beurteilen Sie den Beitrag des WSAGR zum Krisenmanagement?

- Was empfiehlt der WSAGR für ein verbessertes Management künftiger Krisen?

\*\*\*

Letzten Endes sind die von den Arbeitsgruppen des WSAGR gelieferten Denkanstöße stets darauf gerichtet, den Bürger immer mehr einzubeziehen, um Ausdruck des repräsentativen Charakters der Großregion zu sein. In direkter Anknüpfung an unsere Vollversammlung vom 14.12.2021, an die Konferenz zur Zukunft Europas, sind wir dankbar, am 4. Januar 2022 vom Präsidenten der Region und von der Präfektin der Region Grand Est gebeten worden zu sein, zur Ausarbeitung des Weißbuchs zu den Lehren aus der Krise einen Beitrag zu leisten und den partizipativen Online-Ansatz der Region Grand Est zu unterstützen, der für institutionelle, nicht-institutionelle und sozioökonomische Akteure der GR gedacht ist und der auch dazu führen sollte, unserer Großregion einen Namen zu geben, um ihr Verständnis zu erhöhen. Die Schwere der erlittenen Krise sollte uns ermutigen, schneller und besser zu handeln. Obwohl ein gemeinsamer Wille und Solidarität zwischen den Partnern der GR bestehen, ist der WSAGR der Ansicht, dass wir noch weiter gehen können, um die gegenseitigen Beiträge auszubauen und die Zusammenarbeit zwischen den drei Säulen der Großregion, aber auch zwischen den anderen Räumen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (Oberrhein, Oberrheinrat, Großregion, Benelux-Union etc.) zu nähren. Wir erhoffen uns, durch den Gipfel eine Einschätzung hinsichtlich der Berücksichtigung unserer Empfehlungen zu erhalten.

Der WSAGR empfiehlt Exekutiven, die Großregion als globalen Raum zu gestalten, um ein neues Wachstumsmodell zu entwickeln, den sozialen und territorialen Zusammenhalt zu gewährleisten und übermäßige regionale Ungleichgewichte zu vermeiden, die zu Brüchen führen würden.